

Detaillierte Ergebnisse KOF Konjunkturumfragen, Oktober 2024

Zürich, 5. November 2024, 9:00 Uhr

KOF Konjunkturumfragen vom Oktober: In der Breite der Wirtschaft keine einhellige Tendenz ersichtlich

Der KOF Geschäftslageindikator steigt im Oktober leicht und macht damit einen Teil des Rückgangs im September wett. Insgesamt tendiert der Geschäftslageindikator in Wellenbewegungen seit Frühjahr mehr oder weniger seitwärts. Die Schweizer Wirtschaft findet keinen stabilen Aufwind.



Hinter dem Anstieg des Geschäftslageindicators steht im Oktober eine gespaltene Branchenentwicklung. Die Aufwärtsbewegung wird getragen durch das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich. Zudem verbessert sich die weiterhin ungünstige Geschäftslage im Grosshandel etwas. In den weiteren Wirtschaftsbereichen trübt sich die Geschäftslage dagegen ein, d. h. im Baugewerbe und Projektierungsbereich, im Detailhandel, bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie im Gastgewerbe.

In ihren Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten sind die Unternehmen insgesamt leicht zurückhaltender als bisher. Doch auch hier zeigt sich über die Wirtschaftsbereiche hinweg keine einheitliche Entwicklungsrichtung. Im Verarbeitenden Gewerbe, im

Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, im Grosshandel und im Projektierungsbereich trüben sich die Erwartungen ein. Dagegen hellen sie sich im Gastgewerbe, im Baugewerbe, im Detailhandel und bei den übrigen Dienstleistungen auf. Die heterogenen Ergebnisse zeigen, dass derzeit keine Auftriebskraft vorhanden ist, die weite Teile der Wirtschaft erreicht, wie das für einen Aufschwung hilfreich wäre.

Arbeitskräftemangel lässt nach, Lohnerwartungen der Unternehmen unverändert

Die Berichte der Unternehmen über einen Arbeitskräftemangel lassen in einigen Wirtschaftsbereichen nach, etwa bei den übrigen Dienstleistungen, im Verarbeitenden Gewerbe, im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und bei den Projektierungsbüros. Im Gastgewerbe, im Baugewerbe und im Grosshandel hat sich die angespannte Situation kaum verändert. Gefragt nach ihren zahlenmässigen Erwartungen bezüglich der Lohnentwicklung in ihren Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten, hat sich das Bild im Vergleich zur Umfrage im Juli wenig verändert. Im Durchschnitt erwarten die Firmen einen Anstieg der Bruttogehälter um 1.6%. Unterdurchschnittlich dürfte das Lohnplus beispielsweise im Baugewerbe und im Detailhandel ausfallen, überdurchschnittlich im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Im Verarbeitenden Gewerbe verbessert sich die Geschäftslage leicht, die Unsicherheit über die weitere Entwicklung nimmt jedoch deutlich zu. Im *Verarbeitenden Gewerbe* hellt sich die Geschäftslage im Oktober auf, nachdem sie sich im Vormonat allerdings noch stärker eingetrübt hatte. Die Geschäftslage ist damit derzeit nicht mehr so schwach wie im ersten Halbjahr dieses Jahres, aber ungünstiger als zu Beginn des Sommerquartals. Die Unternehmen sind unzufrieden mit den vorhandenen Auftragsbeständen, wie schon seit Herbst vergangenen Jahres. Die Auslastung der Maschinen und Geräte verändert sich gegenüber dem Vorquartal so gut wie nicht. Der Auslastungsgrad ist im mittelfristigen Vergleich klar unterdurchschnittlich. Angesichts des starken Frankenwechsellurses sind die Wettbewerbsposition im Ausland und die Ertragslageentwicklung nach den Angaben der Unternehmen leicht stärker unter Druck geraten als bisher. Der Arbeitskräftemangel macht den Firmen dagegen nicht mehr so sehr zu schaffen wie bis anhin. Die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der Nachfrageentwicklung in der nächsten Zeit sind weiterhin sehr positiv, haben aber jüngst einen kleinen Dämpfer erhalten. Dies gilt insbesondere für die Erwartungen der exportorientierten Firmen. Auch mit Blick auf die Produktionstätigkeit sind die Planungen der Befragungsteilnehmenden zurückhaltender als in den vergangenen beiden Monaten. Insgesamt steigt im Verarbeitenden Gewerbe die Unsicherheit über die weitere Entwicklung: die Befragungsteilnehmenden tun sich nach eigenen Angaben schwerer damit, die Entwicklung in den kommenden Monaten vorherzusehen, als im bisherigen Jahresverlauf oder in den beiden Jahren zuvor.

Die Geschäftslage trübt sich bei den Projektierungsbüros und im Baugewerbe ein, die Bautätigkeit soll in den kommenden Monaten aber vermehrt steigen. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Wirtschaftsbereichen Baugewerbe und Projektierung trübt sich die Geschäftslage im Herbst ein. Im Projektierungsbereich deutlicher, im Baugewerbe leicht. Die Kapazitätsauslastung ist im *Baugewerbe* auf einem ähnlichen Wert wie im Vorquartal und bleibt damit eher unterdurchschnittlich. Die Ertragsentwicklung der Bauunternehmen ist ungünstiger als bisher. Dafür steigt bei den Betrieben des Bauhauptgewerbes – sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau – die Zufriedenheit mit den Auftragspolstern. Im Ausbaugewerbe sind die Unternehmen dagegen leicht unzufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Das Bauhauptgewerbe plant häufiger als bisher die Produktionstätigkeit auszuweiten. Die Unternehmen des Ausbaugewerbes hoffen immerhin, dass sich die Nachfrage nach ihren Leistungen in der nächsten Zeit vermehrt beleben könnte. Insgesamt haben im Baugewerbe die Klagen über einen Nachfragemangel abgenommen. Die Berichte über einen Mangel an Arbeitskräften haben nicht



nachgelassen. Im *Projektierungsbereich* dürfte die Leistungserbringung weniger stark zunehmen als bisher und der Arbeitskräftemangel lässt leicht nach. Die Büros sehen vermehrt Spielräume für Preisanhebungen, so dass ihre Erwartungen an die Ertragslageentwicklung ähnlich positiv sind wie bisher.

Im Detail- und im Grosshandel entwickelt sich die Geschäftslage uneinheitlich, Anzeichen für eine deutliche Zunahme der Dynamik sind in beiden Bereichen nicht vorhanden. Im *Detailhandel* sinkt der Geschäftslageindikator. Die Abkühlung durchzieht dabei fast alle Handelssparten. Die Kundenfrequenz in den Geschäften sowie der Warenabsatz sind rückläufig. Bezüglich der weiteren Umsatzentwicklung sind die Detailhändler leicht zuversichtlicher als bisher. Dies gilt insbesondere für mittelgrosse Unternehmen und in abgeschwächter Form für die kleinen. Die grossen Unternehmen sind zwar zuversichtlicher bezüglich der Umsatzentwicklung als im Vormonat, aber nicht so optimistisch wie in der ersten Jahreshälfte. Bei den Verkaufspreisen sieht der Detailhandel insgesamt weiterhin kaum Spielraum für Anpassungen nach oben oder unten. Der *Grosshandel* kann die Talfahrt des Geschäftslageindikators zunächst stoppen. Bei einem tieferen Blick gilt dies allerdings nur für den Grosshandel in Verbindung mit dem Konsum. Im Grosshandel mit Gütern für die Produktionstätigkeit sinkt der Geschäftslageindikator weiter. Die Lieferfristen haben sich im Grosshandel insgesamt annähernd stabilisiert. Sie dürften im Weiteren nicht mehr sinken, sondern eher leicht zunehmen. Die Nachfrageerwartungen der Grosshändler sprechen nicht für eine dynamischere Entwicklung in der nächsten Zeit.

Im Gastgewerbe trübt sich die Lage weiter ein, die Unternehmen rechnen aber immerhin nicht mit einer Intensivierung der Abwärtsdynamik. Im *Gastgewerbe* setzt sich die seit über einem Jahr andauernde Abkühlungstendenz bei der Geschäftslage fort. Sowohl bei den Gastronomie- als auch bei den Beherbergungsbetrieben kühlt sich die Geschäftslage abermals ab. Nach Tourismuszonen unterschieden, gibt der Geschäftslageindikator in den grossen Städten und in den Seegebieten weiter nach, während er in den Berggebieten – saisonbereinigt – leicht steigt. Die Bettenauslastung im *Beherbergungsbereich* ist geringfügig gesunken, bleibt im mittelfristigen Vergleich aber eher hoch. Die Buchungen für das laufende Quartal deuten nicht auf eine Intensivierung der Abwärtsdynamik hin. Die *Gastronomiebetriebe* sehen sich sehr stark von den Witterungsbedingungen ausgebremst. Für das laufende Quartal rechnen die Gastronomen mit einem stabilen Absatz sowohl von Speisen als auch von Getränken. In beiden Teilbereichen, der Beherbergung und der Gastronomie, ist die Ertragslage leicht stärker unter Druck als bisher. Bei den Beherbergungsbetrieben engt sich aber der Spielraum für Preisanhebungen ein.

In den Finanzbranchen ist die Geschäftslage ungünstiger als zuvor, bezüglich der Perspektiven sind die Einschätzungen weiterhin uneinheitlich. Die Geschäftslage der *Finanz- und Versicherungsdienstleister* erleidet im Oktober einen deutlichen Rückschlag. Sowohl die Banken als auch die Versicherungsunternehmen stufen ihre Geschäftslage als weniger gut ein als bisher. Während bei den Banken auch für den weiteren Geschäftsverlauf nun die Skepsis überwiegt, bleiben die Versicherungsunternehmen unverändert zuversichtlich für die Geschäfte im kommenden halben Jahr. Zwar sind die *Versicherungen* mit Blick auf die Bruttoprämien im laufenden Quartal deutlich weniger positiv eingestellt als zu Beginn des Vorquartals, sie rechnen dennoch mit einer erfreulicheren Entwicklung der Ertragslage. Bei den *Banken* entwickelt sich die Ertragslage nicht so ungünstig wie bisher, bezüglich der weiteren Ertragsentwicklung nimmt die Zurückhaltung leicht ab. Die Banken konnten das Volumen der verwalteten Vermögen deutlich erhöhen, und der Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft entwickelte sich positiver als zuvor. Sie konnten auch beim Erfolg im Handelsgeschäft zulegen. Nahezu unverändert ungünstig verläuft das Zinsgeschäft. Hier sehen die Institute auch in der nahen Zukunft keine Wende.



Die Dienstleistungsunternehmen melden eine verbesserte Geschäftslage und rechnen vermehrt mit einem Anziehen der Nachfrage. Der Wirtschaftsbereich *übrige Dienstleistungen* sorgt für einen Hoffnungsschimmer für die Schweizer Konjunktur. Der Geschäftslageindikator steigt im Oktober und markiert damit einen neuen Höchstwert in diesem Jahr. Auch die Erwartungen der Befragungsteilnehmenden hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung sind leicht zuversichtlicher als bis anhin. Zwar entwickelt sich die Nachfrage jüngst weniger dynamisch als bisher, und die Auslastung der Unternehmen sinkt im Vergleich zum Vorquartal. Im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie ist die Auslastung jedoch weiterhin eher hoch. Einen Rückschlag verzeichnet aktuell der Teilbereich wirtschaftliche Dienstleistungen. Dagegen ist die Auslastung im Teilbereich Verkehr, Information, Kommunikation und bei den persönlichen Dienstleistungen nahezu unverändert. Bei den Unternehmen nehmen insgesamt die Sorgenfalten aufgrund der momentanen Nachfrageentwicklung zu, während der Arbeitskräftemangel nachlässt. Dies macht sich auch in der Branche Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften bemerkbar: die Unternehmen korrigieren hier ihre Nachfrageerwartungen deutlich nach unten. Insgesamt sind die Dienstleistungsunternehmen für die Nachfrageentwicklung in den kommenden Monaten dagegen zuversichtlicher als im Vorquartal. In den Teilbereichen Verkehr, Information, Kommunikation sowie bei den persönlichen Dienstleistern gehen die Unternehmen vermehrt von einer anziehenden Nachfrage aus. Bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen sind die Nachfrageerwartungen fast so positiv wie bisher.

KOF Geschäftslage Schweiz (Salden, saisonbereinigt)

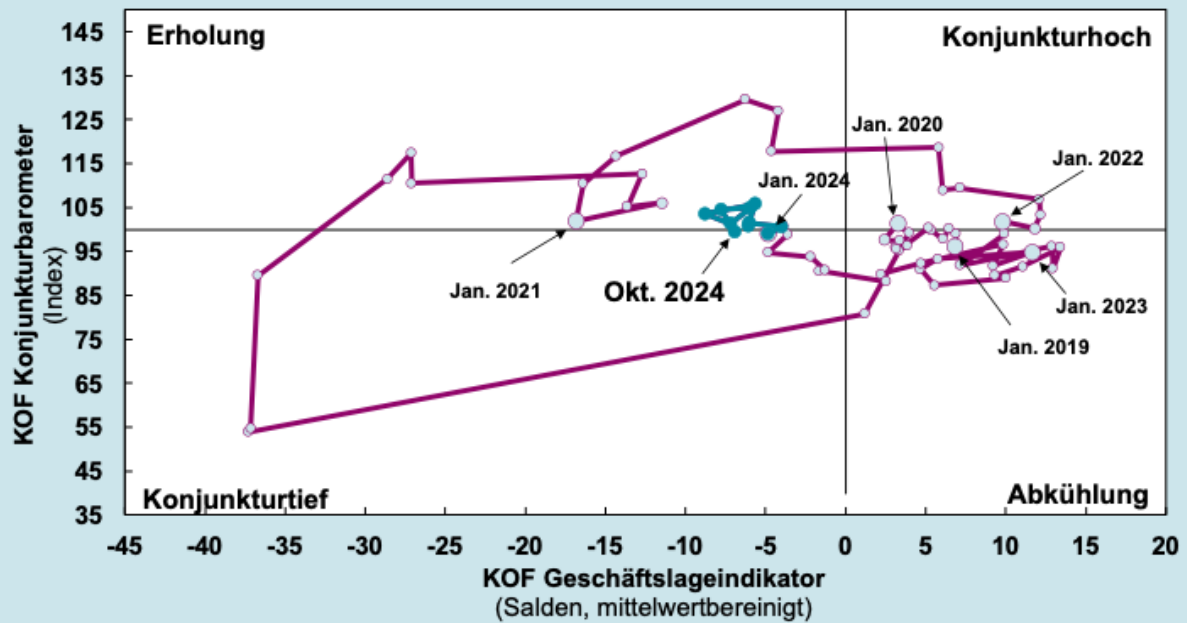
Wirtschaftsbereich	Okt 23	Nov 23	Dez 23	Jan 24	Feb 24	Mär 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24
Privatwirtschaft (Gesamt)	13.6	14.8	14.5	13.6	14.4	12.4	12.4	12.8	9.7	11.2	12.5	10.7	11.5
Verarbeitendes Gewerbe	-16.3	-11.4	-12.7	-16.9	-17.4	-20.7	-14.6	-14.1	-25.8	-7.5	-6.8	-12.4	-11.2
Bau	43.9	42.1	42.6	41.6	40.6	40.4	39.0	38.3	37.1	32.6	36.8	36.5	35.6
Projektierung	57.5	51.7	51.6	51.5	52.2	51.1	49.0	50.9	49.8	51.5	52.9	52.9	49.6
Detailhandel	8.1	9.1	6.3	5.8	7.0	8.3	7.2	7.1	2.9	-8.2	3.5	-0.1	-3.1
Grosshandel	14.2			10.1			-1.5			-7.5			-5.7
Finanzdienste	46.5	48.8	50.1	50.4	58.4	47.3	46.6	49.5	48.9	44.9	47.4	44.5	35.1
Gastgewerbe	15.2			14.5			6.4			1.9			-2.5
Übrige Dienstleister	15.2			17.0			17.9			15.9			20.5

Antworten auf die Frage: Wir beurteilen unsere Geschäftslage als gut/befriedigend/schlecht. Der Saldowert ist der Prozentanteil „gut“-Antworten minus dem Prozentanteil „schlecht“-Antworten.

Quelle: KOF Konjunkturumfragen



KOF Konjunkturuhr: Zusammenhang zwischen der KOF Geschäftslage und dem KOF Konjunkturbarometer



Saisonbereinigte Werte
Quelle: KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Unternehmenserwartungen zur Lohnentwicklung bis in einem Jahr (in %)

Wirtschaftsbereich	Okt 23	Jan 24	Apr 24	Jul 24	Okt 24
Privatwirtschaft (Gesamt)	1.9	1.8	1.6	1.6	1.6
Verarbeitendes Gewerbe	1.4	1.6	1.5	1.4	1.8
Bau	2.3	2.0	1.6	1.5	1.3
Projektierung	2.3	2.4	1.9	1.3	1.3
Detailhandel	1.6	1.5	1.5	1.1	1.2
Grosshandel	1.3	1.6	1.4	1.3	1.4
Finanzdienste	1.7	1.7	1.6	1.5	1.4
Gastgewerbe	3.5	3.5	2.8	2.7	2.5
übrige Dienstleister	1.9	1.6	1.5	1.6	1.5

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Veränderung der Bruttolöhne bis in einem Jahr (in %). Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zur Lohnentwicklung werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Unternehmens gewichtet (Vollzeitäquivalente).

Quelle: KOF Konjunkturumfragen

Unternehmenserwartungen zur Inflations- und Lohnentwicklung im Oktober 2024

Wirtschaftsbereich	Veränderung der Bruttolöhne bis in einem Jahr (in %)	Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in den nächsten zwölf Monaten	Inflationsrate (für den Konsumentenpreisindex) in fünf Jahren
Privatwirtschaft (Gesamt)	1.6	1.4	1.8
Verarbeitendes Gewerbe	1.8	1.4	1.6
Bau	1.3	1.5	2.1
Projektierung	1.3	1.5	1.6
Detailhandel	1.2	1.2	1.8
Grosshandel	1.4	1.4	1.7
Finanzdienste	1.4	1.3	1.5
Gastgewerbe	2.5	1.7	3.6
übrige Dienstleister	1.5	1.4	1.9

Arithmetische Mittelwerte der quantitativen Antworten auf die Fragen zur Inflations- und Lohnentwicklung. Die Daten werden einer Ausreisserbereinigung unterzogen und aggregiert. Die Unternehmensantworten zur Lohnentwicklung werden mit der Beschäftigtenzahl des jeweiligen Unternehmens gewichtet (Vollzeitäquivalente), die Antworten zu den Inflationsfragen werden ohne unternehmensspezifische Gewichte aggregiert.

Quelle: KOF Konjunkturumfragen

In die Ergebnisse der KOF Konjunkturumfragen vom Oktober 2024 sind die Antworten von etwa 4'500 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 61%.

Kontakt:

Kontakte: Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch

